



## 4 . Gewerberunde 2017

Dienstag, 28.11.2017 von 19.00 – 21.00 Uhr

Art & Weise, LeinestraÙe 48, 12049 Berlin

### 1. Teilnehmende

An der 4. Gewerberunde 2017 nahmen teil: Anna Mohr [ma-feinekost](#), Christine Lachmann [Steuerkanzlei Lachmann](#), Julia Meinhardt ([Vortrag Nachtökonomie](#)), Marc Rentschler [Interfacedesign](#), Jacqueline Buder [Boddin Eck](#), Mario Landsmann [Landsmann Internationale Spirituosen und Weine](#), Simone Wasner [Kommunikation & Gestaltung](#), Elsa Heindrichs [Quartiersrats-Mitglied](#), Gunnar Zerowsky für das [Quartiersmanagement Schillerpromenade](#), Nils Grube [Stadtgeograf](#) und für das Projektteam von [coopolis](#) Stefanie Raab, André Batz und Melanie Schweikart.

### 2. BegrüÙung und Vorstellungsrunde

Zunächst begrüÙte André Batz alle Anwesenden der vierten Gewerberunde mit anschließendem Kneipenabend & Vortrag. Eröffnet wurde der Abend mit einer Projektvorstellung, um auch neuen Teilnehmer\*innen der Gewerberunde einen Überblick über die Ziele des von der Coopolis GmbH durchgeführten Projekts zu verschaffen. Im Anschluss erfolgte eine Vorstellungsrunde, in der sich alle Anwesenden anhand der drei Aussagen „*Ich bin...*“, „*Das mache ich im Schillerkiez...*“, „*An der Gewerberunde interessiert mich besonders...*“ vorstellten.

**Jaqueline Buder** vertritt die im Schillerkiez ansässige Kneipe Boddin Eck, die am 1. September neu eröffnet hat. Sie erfuhr über Winfried Endlicher, ein Mitglied der Gewerbeplattform und Gast des Boddin Ecks, über die Gewerberunde. Interessant für sie ist vor allem der direkte

Austausch von Gewerbetreibenden untereinander. Die Vernetzung ist für sie der größte Anreiz an dem Projekt teilzunehmen.

**Christine Lachmann** ist freiberufliche Steuerberaterin und Bewerbungscoach. Die Leistungsangebote der Kanzlei sind auf Privatpersonen sowie Unternehmen zugeschnitten. Sie möchte sich mit den Gewerbetreibenden des Schillerkiezes vernetzen und gerne Teil der Gewerbeplattform sein.

**Anna Mohr** führt seit April 2017 ihren Laden ma-feinekost. Neben dem Verzehr von Getränken, Kaffee und Essensangeboten, kann man bei ma-feinekost frische Feinkostprodukte aus Italien und Frankreich erwerben. Sie selbst lebt seit mehreren Jahren im Schillerkiez. Von der Gewerberunde erfuhr Sie durch Carsten Klepel, dem Gastgeber an diesem Abend (Art&Weise). Sie möchte Kontakte mit Gewerbetreibenden im Schillerkiez knüpfen und sich einen Eindruck von der Gewerberunde und Gewerbeplattform machen. Des Weiteren findet in ihrem Geschäft alle zwei Wochen donnerstags das Kiez Gammon (Backgammon Spielsession) statt.

**Julia Meinhardt** wird im Anschluss an die 4. Gewerberunde einen Vortrag über ihre Geographie-Masterarbeit an der HU zur Nachtökonomie im Schillerkiez halten. Sie selbst lebt seit mehreren Jahren im Schillerkiez und ist im Froschkönig (einer Bar im Schillerkiez) tätig. Sie findet es interessant, sich im Kiez zu vernetzen und nahm bereits an vorigen Gewerberunden teil.

**Marc Rentschler** ist als freiberuflicher Interface Designer tätig und lebt bereits seit 5 Jahren im Kiez. Besonderes Interesse hat er an dem Vortrag von Julia Meinhardt.

**Gunnar Zerowsky** nimmt vertretend für das Quartiersmanagement Schillerpromenade an der Gewerberunde teil. Das Projekt ist zwar primär angelegt für Gewerbetreibende im Schillerkiez, kann aber auch Interessierten außerhalb des Schillerkiezes als Vernetzungsplattform dienen.

**André Batz** übernahm im November 2017 die Projektleitung von Nils Grube und leitet diese und kommende Gewerberunden des Projektes.

**Nils Grube** freut sich beim heutigen Treffen dabei zu sein und den anknüpfenden Vortrag mit Julia Meinhardt zu moderieren. Er nahm im November 2017 eine Promotionsstelle an der Technischen Universität Berlin an. In seiner Forschung beschäftigt er sich unter anderem mit Tourismus und Nachtökonomie.

**Elsa Heindrichs** lebt seit 40 Jahren im Schillerkiez und kennt die Gemeinschaft im Kiez sehr gut. Als Mitglied des Quartiersrates steht sie für einen engagierten Austausch mit Gewerbetreibenden und Nachbar\*innen des Schillerkiezes.

**Mario Landsmann** ist mit seinem Wein und Spirituosen Einzelhandel seit 2013 im Schillerkiez vertreten und ehrenamtliches Mitglied im Quartiersrat. Er engagiert sich seit langem im Kiez und treibt gemeinsam mit anderen die Vernetzung im Schillerkiez voran.

**Simone Wasner** ist freiberuflich im Bereich Coaching und Kommunikationsberatung tätig. Sie besitzt IT-Erfahrung im Umgang mit Joomla und wurde daher als Mitglied der Plattform bereits zur Bedienung der Webseite durch Katja Neppert unterrichtet.

### 3. Entwicklung einer Postkarte

#### a) Rückblick: was ist im Sommer gelaufen?

Bevor gemeinsame Ideen für eine Postkarte zur Bewerbung der Gewerbeplattform entwickelt wurden, berichtete André Batz über die Ergebnisse der letzten Gewerberunde. Die Website der Gewerbeplattform <http://www.gewerbeplattform-schillerkiez.de> ist seit der 3. Gewerberunde online. Auf der Plattform stellen sich die Mitglieder der Gewerberunde Schillerkiez mit Portraitfotos und Steckbriefen vor.

#### b) Erste Idee Postkarte

Im Rahmen des Projektes Gewerbeplattform Schillerkiez haben sich die Beteiligten darauf geeinigt, eine Postkarte zu entwickeln. Diese dient der Akquise neuer Mitglieder, versteht sich als Teil der Öffentlichkeitsarbeit und soll anstehende Termine und Treffen bewerben.

Als Einstieg und zur Inspiration wurden, durch André Batz, drei Postkarten ähnlicher Projekte der Coopolis GmbH vorgestellt. Ein erster Entwurf für die Gestaltung der Gewerbeplattform Postkarte wurde präsentiert. Im Vordergrund dieser Vorschläge stehen die Bilder der Mitglieder. Für die Gestaltung der Postkarte können unterschiedliche Formate verwendet werden.



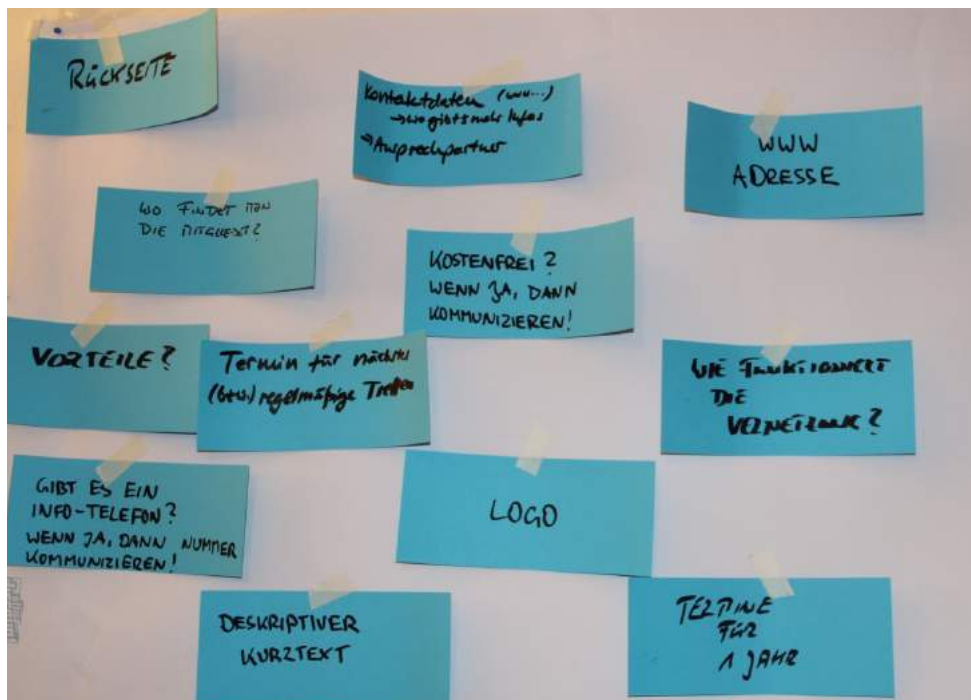
## c) Sammeln der Ideen für die Postkarte

Im nächsten Schritt wurden Ideen für die konkrete Gestaltung der Postkarte gesammelt. Der vorgestellte Entwurf, der die Mitglieder der Gewerbeplattform anhand der Fotos in den Mittelpunkt stellt, wurde einhellig begrüßt. Eigene Ideen für weitere Module und Inhalte wurden gesammelt und in der Runde diskutiert.

Vorderseite:



Rückseite:



Als Idee wurde von **Jacqueline Buder** eingebracht, dass die Postkarte auch analog funktionieren sollte. Projektinhalte sollten auch ohne Aufrufen der Website Projektinhalte ersichtlich werden und die Vernetzung zwischen und mit Mitgliedern der Gewerbeplattform ermöglichen.

Ein weiterer Vorschlag war, eine Art Klapp-Postkarte zu gestalten, sodass mehr Informationen auf die Postkarte passen. Es wurde diskutiert, ob die Postkarte eher zur Bewerbung der vertretenen Gewerbe (ähnlich eines Kiezführers) oder aber der Vernetzung Gewerbetreibender im Schillerkiez dienen soll.

**Gunnar Zerowsky** erklärte, dass auch soziale Einrichtungen in die Vernetzung der Gewerbeplattform eingebunden werden können. Die Vernetzung der Gewerbetreibenden untereinander sei das wichtigste Element des Projektes.

**André Batz** fügte hinzu, dass es sinnvoll sei für kommende Gewerberunden eine Regelmäßigkeit/ Verbindlichkeit zu verabreden. Die Mitglieder der Gewerbeplattform und Teilnehmenden der Gewerberunden müssten sich selbst über den Rhythmus der Treffen einig werden. In dem Zusammenhang berichtet er von seinen Erfahrungen als Vorstand des Kreativnetz Neukölln e.V.

**Julia Meinhardt** unterstützt den Vorschlag und ist für regelmäßige Treffen zu festen Terminen um neuen Gewerbetreibenden den Zugang zu erleichtern. Kommende Termine sollten auf der Postkarte beworben werden.

## 4. Offene Runde: Was ist gelaufen, was ist geplant?

Portraitfotografien durch Dagmar Gester für die Gewerbeplattform könnten dieses Jahr noch an einem der angebotenen Tage gemacht werden. Es konnten mit 4 Teilnehmenden der Gewerberunde Termine vereinbart werden.

## 5. Verabredungen & Ausblick

Als kommende Schritte im Projekt wurden die Gestaltung und Verbreitung der Postkarte, die die Webseite und die Gewerberunde bekannter machen soll, festgehalten. Die Entwicklung der Postkarte wird von coopolis, mithilfe der Ideen aus der Gewerberunde, weiter entwickelt. Die 5. Gewerberunde ist für Dienstag den 13. Februar 2018 geplant und wird durch Anna Mohr als Gastgeberin in ma-feinekost ausgerichtet. Themen dieser Gewerberunde sollen gemeinsame Aktionen für den Sommer 2018 sein, sowie die Vorstellung der Weiterentwicklung der Postkarteseite.

Anna Mohr lädt am 1. April 2018 zu dem einjährigen Jubiläum ihres Ladens ma-feinekost in der Kienitzer Str. 93, 12049 Berlin ein.

Die nächste Gewerberunde findet am **13. Februar 2018** um 19.00 Uhr bei **ma-feinekost** (Kienitzer Str. 93, 12049 Berlin) statt.

## 6. Kneipenabend - Öffentlicher Vortrag und anschließende Diskussion

**„Schillernde Nächte? - Die Rolle der urbanen Nachtökonomien für innerstädtische Wohngebiete. Das Beispiel Schillerkiez in Nord-Neukölln.“** Julia Meinhardt

Im Anschluss an die Gewerberunde stellt Julia Meinhardt einen kurzen Auszug ihrer Masterarbeit (Geographie, HU Berlin) zur urbanen Nachtökonomie im Schillerkiez vor. Im Fokus des Vortrages stand die „Funktion der Kneipen, Bars und Clubs als städtische Begegnungsräume“ (Meinhardt 2017:9) und welche Bedeutung ihnen von den Besucher\*innen und Anwohner\*innen zukommt. Das urbane Nachtleben prägt viele Berliner Kieze, so auch den Schillerkiez. Als Untersuchungsraum zum lebendigen Nachleben erscheint der Schillerkiez besonders durch seine historische Entwicklung interessant. Der Nord-Neuköllner Schillerkiez war früher unter dem Namen Rixdorf als das Vergnügungsviertel für die Hauptstädter bekannt (vgl. Meinhardt: 35). Heute ist er in hohem Maße von einem Wandel betroffen und erfährt deutliche Aufwertungsprozesse, insbesondere seit Eröffnung des Tempelhofer Feldes 2010.

Im Rahmen ihrer Masterarbeit hat Julia Meinhardt vielfältige Datenerhebungen wie teilnehmende Beobachtung, Kartierung, Online Befragung, Interviews mit lokalen Akteuren, Experteninterviews aus institutionellen Einrichtungen, durchgeführt und ausgewertet. Im Hinblick auf den Kontext der Gewerberunde, stellte sie nachfolgende Ergebnisse vor:

Kneipen stellen (neben anderer existierender Treffpunkte) ein niedrigschwelliges Angebot für die Kiezbewohner dar, um miteinander in Kontakt zu treten. Ein anonymes Zitat der Umfrage beschreibt die Besonderheit der Stammkneipe als Treffpunkt wie folgt, „man kann in Gemeinschaft sein und ist

nicht alleine“ (Meinhardt 2017: 71). Viele dieser nächtlich geknüpften Kontakte strahlen auch in andere Bereiche des privaten und des Kiez-Lebens aus. Kneipen können für das gesamte Wohnumfeld von Bedeutung sein, da Sie die Entstehung von Freizeitkontakten im Kiez und die Entwicklung von Netzwerken unterstützen. Die Befragung ergab, dass ein Verlust der (Stamm-)Kneipen für viele der Gäste nahezu unersetzlich wäre. Abschließend ist interessant zu erwähnen, dass sich die befragten Gastronomen fest mit dem Kiez verbunden fühlen. Viele Kneipen Besitzer/Mitarbeiter sind untereinander vernetzt und stehen im ständigen Austausch.

## **Welche Ergebnisse der Masterarbeit können für die Gewerberunde wichtig sein?**

- Gewerbetreibenden können den Kiez mitgestalten.
- Eine heterogene Gastronomielandschaft ist den Bewohnern wichtig.
- Der Austausch der Gewerbetreibenden im Kiez könnte, beispielsweise durch Telefonketten bei Diebstahl, gegenseitige Unterstützung und lokalen Einkauf gefördert werden.
- Lärmschutz ist ein berechtigtes Thema, besonders an Sommerabenden sollte der Kontakt mit Nachbarn gesucht werden.
- Stellt die Nachtökonomie einen Ausdruck und Beschleuniger der Verdrängung dar? In dem Zusammenhang ist es sinnvoll Mietschutz für Bewohner, soziale Einrichtungen und Gewerbe zu stärken.

Nach dem Vortrag entstand ein reger Austausch über die Nutzung der Kneipen durch die anwesenden Anwohner und Gewerbetreibenden. Sollte Interesse bezüglich der Masterarbeit bestehen oder inhaltliche Nachfragen aufkommen, besteht die Möglichkeit Julia Meinhardt per Mail zu kontaktieren. ([julia.meinhardt@alumni.hu-berlin.de](mailto:julia.meinhardt@alumni.hu-berlin.de))

Protokoll: André Batz & Melanie Schweikart  
Berlin, 13. Dezember 2017

## **Impressionen:**

# Gewerbeplattform\* Schillerkiez

